



**Christine Sadler & Jens Willhardt**

**Island** ★★★★★

**Michael Müller (9. Auflage) 2021**

**792 Seiten und 364 Farbfotos**

**27.90 · 978-3-95654-931-1**

Eine umfangreiche Neuauflage vor knapp 2 Jahren, die noch für eine ganze Zeit gültig sein wird! Preise ändern sich in Island ohnehin schneller, als man zuschauen kann, und nicht nur die. Die Autoren weisen selbst schon früh auf eine gewisse „Spontaneität“ hin, als es im Buch um Reykjavík geht: „Verzagen Sie

nicht, wenn Sie ein Restaurant, ein Café oder einen Nachtclub nicht finden: Schnell ändert sich in Reykjavík ein Name, denn ein neuer Besitzer, der sein Glück versucht, ist eher die Regel als die Ausnahme.“ (S. 52) Und eigentlich hat es auf unseren Reisen nach Island jedes Mal etwas gegeben, das es eben nicht mehr gab oder das seinen Stil geändert, den besagten Besitzer gewechselt, die Küche umgestellt oder gar spontan längere Ruhezeiten hatte ... kurz alles, was irgendwie mit Geld zu tun hatte, und das hat in Island fast alles, selbst die Natur und die Landschaft und der Zugang zu beidem.

Aber solche Angaben wie oben in einem Reiseführer zu lesen, ist Gold wert, denn es sind grundlegende Tipps, wie man sie anderweitig nur selten bis gar nicht findet, und doch sind sie genau das, was Menschen brauchen, die ein Land bereisen, vor allem, wenn dieses zwar am Rande Europas liegt, aber doch in vielem fremder als manches viel weiter Entferntes ist. Diese Tipps und Hinweise sind simpel, aber toll und extrem hilfreich, weil man sie oft erst mühsam suchen und zusammentragen muss, wenn man sie denn überhaupt erstmal findet. Mir gefällt die Einfachheit und Schlichtheit, jeder versteht sie. Sie finden sich zum Beispiel in kleinen, farbig abgesetzten Spalten mit Bildern, mit der Überschrift „Gut zu wissen“. Etwas so: „• Mit dem Flugzeug kommt man im Westen an, mit dem Schiff im Osten. • Im langen Winter sind nicht alle Straßen offen. • Über die Reiseroute lässt man oft am besten das Wetter entscheiden.“ (S. 16) Oder eben der Hinweis oben.

Immer wieder findet sich, optisch abgesetzt, „Mein Tipp“, vor allem in der Auflistung der Unterkünfte oder bei der Suche nach einem Restaurant, einem Café, einem Zeltplatz ... und auch diese Tipps sind Gold wert, denn sie helfen vor allem denen, die dieses extrem teure Land mit schmalen Geldbeutel besuchen. Ist es da nicht toll zu wissen, wenn man irgendwo kostenfrei Zustellbetten für seine Kinder bekommt? Und so etwas ist dann oft verbunden mit einer kleinen Anmerkung, einer kleinen Geschichte, die von der persönlichen Verbundenheit, dem eigenen Erleben der Autoren spricht, wie etwa die Unterkunft Kríukot, „bei der netten Röfn, die viel Platz hat, seit ihre sechs Söhne ausgezogen sind ...“ (S. 461), oder Gamli Bær, ein über 100 Jahre altes Haus, „die Küche kann genutzt werden, Wohnzimmer wie bei Oma“, mit Sæmi, dem nun verrenteten Besitzer, der mit seinen Gästen wandern geht. (S. 397)



Der Reiseführer bietet insgesamt die Tour ums Land gegen den Uhrzeigersinn, wie es die meisten Touren tun, die „erhellt“ wird durch besagte 364 Farbfotos; unnötig zu erwähnen, dass sie wie in allen Bänden im Michael Müller Verlag von extrem guter Qualität sind, rein technisch, aber auch von Blickwinkel und Zauber her. Ausgehend von Reykjavík wird die Halbinsel Reykjanes erforscht, der „Goldene Zirkel“, die wohl beliebteste touristische Unternehmung, die unter anderem zum (einst) großen Geysir und dem alten Thingfeld führt; dann ganz runter in den Süden mit einem Ausflug zu den Westmännerinseln, von dort die Südküste entlang, der Ringstraße – der einzigen Straße, die einmal rund ums Land führt – folgend, bis man die „Eiswelt im Südosten“ erreicht, die bekannte Gletscherlagune. Über die Ostfjorde zum Mývatn und dem Nordosten, der viel Spannendes in Sachen Natur und Landschaft zu bieten hat und in eine andere Welt versetzen kann – als ich das erste Mal hier war, fühlte ich mich bei den laut zischenden, stinkenden Solfataren direkt in Dantes Hölle versetzt. Weiter im Norden, nach Akureyri, zweitgrößte Stadt des Landes, und Nordwesten, schließlich in den gesamten Westen mit der Halbinsel Snæfellsnes (von wo aus man bekanntlich zum „Mittelpunkt der Erde“ gelangt), die herausfordernden Westfjorde und schließlich das unbewohnte Hochland, dessen Attraktivität und Gefährlichkeit man nicht unterschätzen sollte, wenn einem Leben (und Auto) lieb sind.

Soweit ist es gesehen habe, sind alle Angaben immer noch sehr aktuell. Immer wieder gibt es kleine Einschübe, manchmal nur ein, zwei Sätze, die diese Aktualität belegen und das Buch so attraktiv machen; mir gefiel besonders der eigentlich nicht so bekannte Hinweis auf die tatsächlich überraschende Herkunft der Isländer, ein Ergebnis der Genforschung, die im Land intensiv betrieben wird.

Über den Aufbau des Reiseführers muss man eigentlich kaum ein Wort verlieren, alle Michael Müller Reiseführer sind von erlesener Qualität und bieten alles, was man von einem Reiseführer wissen will: einen Überblick über das Land und seine Geschichte, was man in dem Land tun kann, wo man auf seinen Reisen unterkommt und was man wo essen am besten (originellsten / preiswertesten...) isst, wo man welchen Hobbys und Leidenschaften frönen kann; Infos zu den Verkehrsmitteln, das heißt alle reisepraktischen Tipps von wirklichen Island-Insidern, und nicht zuletzt natürlich Hintergrundinformationen zu Kultur und Geschichte des Landes. Von beidem hat Island ja bekanntlich extrem viel zu bieten.

Dieser Reiseführer erschließt das Land schon allein optisch durch die genannten 364 Farbfotos. Eine beiliegende ausfaltbare Landkarte ist mehr als hilfreich, dazu kommen im Buch abgedruckt noch 67 weitere Karten und, einzeln gelistet, 167 Wanderungen und Touren. Ich kann mir kaum einen Ort denken, den man hier nicht finden würde.

Sehr anschaulich wird das Buch aber nicht nur durch die Fotos, sondern auch durch seine vielen eingeschobenen Seiten zur Geschichte, etwa die zu Eiríkur dem Roten („rot“, weil er einen roten Bart hatte) und seinem Sohn Leifur Eiríksson, der Amerika entdeckte, 500 Jahre vor Kolumbus (S. 420), oder die Geschichte von Jón Sveinsson (S. 309), den die Deutschen als literarischen Vater von Nonni und Manni kennen und der übrigens in Köln auf dem Melatenfriedhof beigesetzt wurde. Dazu gibt es immer wieder hervorragende Lesetipps, die von der altwestnordischen Literatur bis zu zeitgenössischen Dichtern und Schriftstellern reichen. Island ist ein geschichtsträchtiges Land, prall voll mit Geschehnissen, die viele zum Schreiben ermuntert haben. Aber auch aus der mittelalterlichen Mythologie gibt es hübsche Geschichten, die interessant zu lesen sind. Oder wussten Sie etwa, warum der Lachs am Schwanz spitz zuläuft? Nein? Dann gehen Sie doch einfach mal auf Seite 608. Sehr schön auch wiederholte Hinweise, wenn sich zu einer der historischen Persönlichkeiten eine moderne Biografie findet!



Wie alle Reiseführer hat auch dieser am Ende einen kleinen sprachlichen Anhang, einen „Schnellkurs“ zu den besonderen isländischen Buchstaben und deren oft etwas „perverser“ Aussprache, dann Wörter zu einer „elementaren Verständigung“ sowie, in sinnvolle Gruppen gegliedert, den nötigen Wortschatz für die unterschiedlichsten Bedürfnisse, die von einfacher privater Kommunikation über Geografisches, Straßenverkehr, Telefon und Post sowie Medizinisches hinführen zu den Großkapiteln Essen und Trinken sowie Rund ums Auto und Fahrrad.

In der Regel finde ich in vielen Sprachführern in diesem Sprachteil Fehler, also gebe ich zu, dass ich ganz „hoffnungsvoll“ auch an dieses Kapitel gegangen bin. Habe ich Fehler gefunden? Es war frustrierend. Nein. Es gab kein geistiges Sektfrühstück. Gefunden habe ich in dem ganzen Buch mit fast 800 Seiten nach stundenlanger Lektüre einen einzigen Buchstaben am Wortanfang, der hätte kursiv sein müssen. Und wissen Sie was? Ich würde das Buch trotzdem sofort wieder kaufen!